

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase Weiterführungsphase
 Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Nordlicht
Geschäftszahl der KEM	B069006
Trägerorganisation, Rechtsform	Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input checked="" type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Kleinregion Waldviertel Nord
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 8.900 KEM Nordlicht besteht aus den nord-westlichsten 6 Gemeinden Niederösterreichs. Das Gelände ist flach bis leicht hügelig mit Seehöhen bis 644 m. Eine lange Heizperiode mit gelegentlichem Nebel kennzeichnet die Region.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:	DI (FH) Mario Bruckner Stadtplatz 25 3874 Litschau Modellregion.nordlicht@aon.at 0650/9892889 Ausbildung: HTL Maschinenbau, Handelsakademie, FH Wirtschaftsingenieur Erfahrung: Materialwirtschaft, Logistik, Produktionsplanung, Projektierung, Vertrieb Solarstromanlagen
Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	10 (+zusätzlich 2-8 Assistenz) Energieagentur der Regionen

¹ **Abkürzungen:**

- KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Spezifische Situation:

Die 6 Gemeinden der KEM (Eggern, Eisgarn, Haugschlag, Heidenreichstein, Litschau, Reingers) liegen alle im Bezirk Gmünd, im nordwestlichen Teil von Niederösterreich an der tschechischen Grenze. Auf Grund des großen Waldanteils hat die Region ein gutes Biomassepotential in der Wärmeversorgung, das bei Ernennung zur KEM fast zur Hälfte genutzt wurde.

Derzeit werden 22% des Gesamtenergieverbrauchs durch Quellen der Region gedeckt. Die Gesamtenergie teilt sich in Wärme, Strom und Mobilität. Um schlussendlich zum Ziel, der Energieautarkie zu gelangen darf in diesen Bereichen nicht nur vermehrt auf erneuerbare Energien aus der Region gesetzt, sondern muss auch das Einsparungspotenzial voll ausgenutzt werden. Die wichtigsten erneuerbaren Energien in der Region sind neben der Biomasse auch Wind, Wasserkraft und Solarenergie.

An den Themenschwerpunkten hat sich auch während der Umsetzungsphase wenig verändert.

Themenschwerpunkte lt. Umsetzungskonzept:

- Wärme: Gebäudesanierung und Branchenkooperation, Neuanschaffung von Geräten, Nahwärme
- Strom: Photovoltaik, Gerätetausch, Windenergie (durch Flächenwidmungsänderungen des Landes NÖ in den Hintergrund gerückt)
- Mobilität: Umstieg auf E-Mobilität, E-Carsharing, Verbesserung der Infrastruktur
- sanfter Tourismus durch Wander- und Radtourismus
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit betreiben und fördern

Mittelfristige Ziele:

In der mittelfristigen Zielsetzung gab es keine besonderen Änderungen. Die Ziele lauten wie bisher: Auf dem Weg zur Energieeffizienz soll nach und nach der Energiebedarf zuerst der Gemeinden selbst durch Sanierung und Modernisierung verringert werden. Parallel dazu werden Betriebe und Haushalte in den Prozess mit einbezogen. Energiemonitoring wurde in den meisten KEM Gemeindegebäuden erfolgreich installiert. Ziel ist es, dieses weiter auszubauen und fortzuführen. Durch die daraus gewonnenen Daten können in Zukunft entsprechende Maßnahmen abgeleitet und effektive Verbesserungen durchgeführt werden.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Wie bereits zuvor hat das KEM-Management in regelmäßigen Abständen an den Vorstandssitzungen der Kleinregion teilgenommen, in denen alle Gemeinden vertreten sind. Es wurden weiterhin neue Ideen vorgestellt und Anliegen gesammelt.

Im Verlauf individueller Kontakte mit den einzelnen Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden, zeigte sich, dass die Eigeninitiative und der Wille zur Zusammenarbeit unterschiedlich stark vorhanden sind. Dadurch ergab sich ein verstärkter Bedarf an Koordination und Impulsarbeit für das KEM-Management in Abstimmung mit dem engagierten Obmann der Region, Bgm. Rainer Hirschmann und mit Unterstützung des Stadtamtsdirektors von Litschau, Jürgen Uitz. Nach dem Wechsel des KEM Managers zeigte sich, dass Mario Bruckner den starken Regionsbezug und das vorhandene Beziehungsnetzwerk gut genutzt und ausgeweitet hat. Das KEM Management positionierte sich deutlich besser als Ansprechpartner für Gemeinden und Bürger in inhaltlichen Fragen und entwickelte sich mehr zur richtungsweisenden, serviceorientierten und themensicheren Einrichtung in Sachen Energieeffizienz und Klimaziele.

Im Bereich der Schulen gab es keine besonderen Veränderungen. Von den Schulen der Region war vor allem die Hauptschule Heidenreichstein aktiv mit Schulprojekten und sonstigen Aktionen zur Bewusstseinsbildung für Schüler. Dort gibt es eine engagierte Lehrerin, die zugleich Mitglied im Stadtrat ist und zuletzt die Position der Vizebürgermeisterin übernahm.

Im Schulbereich ist das Potential noch nicht vollständig genutzt. Die Hauptschule in Litschau hat ebenfalls eine aktive Einbindung in die KEM angedacht, die jedoch erst noch umzusetzen ist.

Mit einem regionalen Autohaus gab es Vorbereitungsmaßnahmen zum Aufbau einer Kooperation im Rahmen der Implementierung eines E-Carsharing-Modells. Die Gespräche waren sehr konstruktiv und es gibt konkretes Interesse an Kooperation. Im Umfeld einer Veranstaltung konnte auch eine Erhebung unter den Bürgern zum Thema E-Carsharing gemacht werden. Auch hier gibt es reges Interesse.

Die gestartete Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer-Bezirksstelle Gmünd zum Austausch und zur Organisation und Abwicklung von Firmenveranstaltungen funktioniert sehr gut.

Auch nach der Initiationsphase der Branchenkooperation im Bau- und Baunebengewerbe blieb der Austausch mit den Firmen bestehen. Durch das Leitprojekt „Vom 100sten ins 1000ste“ zum Thema Sanierung, in das die KEM mit einigen Gebäuden eingebunden ist, werden diese Firmen erneut angesprochen. Weiterhin pflegt die KEM Nordlicht engen Kontakt mit der Energieagentur der Regionen. Der zuständige Coach und das fachlich gut ausgebildete Personal stehen dem Management häufig mit Rat und Tat zur Seite.

Auch eine Zusammenarbeit mit der Energie- und Umweltberatung Niederösterreich wurde besonders von der Gemeinde Litschau angestrebt. Das KEM-Management kontaktierte die eNu ebenfalls in einigen Fällen.

5. Aktivitätenbericht

(max. 5 A4-Seiten)

Energiebuchhaltung für Gemeinden

Eggern (21 Objekte in der Energiebuchhaltung), Eisgarn (19 Objekte), Haugschlag, Heidenreichstein, Litschau (5 Objekte), Reingers (15 Objekte und seit 2014 die Straßenbeleuchtung)

Solarstrom in Gemeinden

- Eggern: seit 2013 PV auf Volksschule und Bauhof
- Heidenreichstein: 2 PV Anlagen
- Litschau: bisher keine PV-Anlagen aber 7 Projekte wurden eingereicht unter anderem auf Volksschule/Hallenbad, Kläranlage, Bauhof, Bestätigung für Hallenbad bereits erfolgt, weitere 6 Anlagen befinden sich in Bestätigung
- Reingers: erste PV-Anlage auf dem Freizeitzentrum Reingers ist bereits eingereicht und bestätigt

Elektromobilität

- Heidenreichstein: 2. Solartaxi in Betrieb genommen, e-Kanalwartungsfahrzeug in Betrieb
- Heidenreichstein: 2 Solarstromtankstellen (Fa. Janetschek und Naturpark Heidenreichsteiner Moor)
- Litschau: 1 x John Deere E-Gator in Betrieb
- Litschau: Anfragen an 3 Unternehmen für das Errichten einer Solarstromtankstelle, weiters Überlegungen für 3 relevante Standorte (Stadtplatz/Busbahnhof/Strandbad).
- Litschau: Auf Grund der anstehenden Projekte im Bereich erneuerbare Energie die Umrüstung des städtischen Fuhrparks auf E-Fahrzeuge mit Errichtung einer eigenen Sonnenstromtankstelle.
- Reingers - Stromtankstelle ist im Zusammenhang mit der PV-Anlage im Freizeitzentrum geplant

LED Straßenbeleuchtung

- Eggern: Probeweise Umstellung, weitere in Planung
- Haugschlag: Tausch von weiteren 51 Stk. Straßenlaternen
- Heidenreichstein: Umstellung auf ca. 13% des Gemeindegebiets, weitere Umstellungen sind im Gang
- Litschau: Planung bereits in Gang, LED – Umstellung und Komplettsanierung ab Frühjahr 2015 geplant im gesamten Gemeindegebiet
- Reingers: alle Straßenbeleuchtungskörper sind bereits angekauft, der Tausch ist bereits teilweise erfolgt und ist noch im Gang

Sanierung von Gemeindegebäuden und Gerätetausch

- Eggern: Volksschule/Kindergarten: Sanierung ist fertiggestellt mit Umstellung auf Biomasse-Fernwärme. Erneuerung der Heizungsanlage inkl. Pumpentausch und Umstellung auf Hackschnitzel
- Eisgarn: Die Sanierung des Kindergartens ist abgeschlossen, das Gemeindeamt, das Kommunikationszentrum, die Volksschule und die Propstei wurden an die Biomasse-Fernwärme-Anlage angeschlossen.
- Haugschlag: Umstellung der Heizung im Golf-Clubhaus von Strom auf Pellets
- Heidenreichstein: Pumpentausch in diversen Gebäude abgeschlossen
- Litschau: Fernwärme für 5 Gemeindeobjekte, weitere Anschlüsse erfolgen. Thermische Sanierung des Bauhofs und möglicherweise von Wohnobjekten angedacht.
- Reingers: Dämmung 3er Gemeindegebäude abgeschlossen, zwei Gebäude auf Biomasse-Fernwärme umgestellt

Sanierung und PV in Betrieben

- Eggern: nach Sanierung errichtete Gasthof/Fleischerei Gebharter die dritte PV-Anlage
- Heidenreichstein: Firma Talkner hat die Sanierung der Firmenzentrale abgeschlossen.
- Heidenreichstein: Inbetriebnahme der PV-Großanlage der WEB auf der vermieteten Dachfläche der Firma Janetschek
- 2 Großanlagen auf Firmengebäuden sind momentan im Gespräch (Vorbereitung mithilfe des KEM-Managers)
- Litschau: Firma Hauer plant Sanierung eines angekauften Objekts
- Reingers: Firma hat PV-Anlage errichtet, Heizungstausch in Gasthof

Energiebuchhaltung für Betriebe

– im Zuge einer KEM-Vorstellung für Betriebe wurde ausführlich über die Energiebuchhaltung für Betriebe informiert

Mobilität/ öffentlicher Verkehr

Gehsteig- /Wanderweg-/Radweg- und Straßenverbesserungen erfolgen in den Gemeinden Eggern, Haugschlag, Heidenreichstein, Litschau im Zuge des neuen Tourismusprojekts, sowie im Zuge der Errichtung des europaweiten Radweges EuroVelo13.

Privathaushalte

- Eggern: KEM-Manager: Anschaffung eines Tesla, 3 neue PV-Anlagen ca. 40 kWh (insges. 18), 4 Heizungsumstellungen
- Eisgarn: Anschluss eines Privathaushalts an die Nahwärmanlage (4 bestehende PV-Anlagen)
- Heidenreichstein: insges. 18 PV-Anlagen
- Haugschlag: 1 PV-Anlage wurde neu errichtet, 7 Heizungen getauscht (insges. 5 PV-Anlagen)
- Litschau: weitere PV-Anlagen wurden errichtet, keine genaue Angabe möglich, jährlich werden 5-7 Solaranlagen gefördert, gebaute Solaranlagenanzahl höher (aus Budgetgründen nur beschränkte Fördermöglichkeit)
- Reingers: 2 weitere PV-Anlagen wurden errichtet und 7 Heizungen seit Herbst 2013 getauscht (insges. 7 PV-Anlagen)

Kleinwasserkraft

Litschau: Vorbereitungsarbeiten für 2 Kleinwasserkraftwerke. Planung wurde nun bereits in Auftrag gegeben (Schönauer Teich, Herrensee)

Windkraft

Windpark in Amaliendorf/Heidenreichstein seitens der WEB in Aussicht gestellt, Projektierung bereits seit Monaten im Gange, aufgrund der erfolgten Zonierung durch das Land Niederösterreich leider im Moment auf Eis gelegt.

Biomasse-Fernwärme

Insgesamt sind in der KEM 5 Fernwärmanlagen in Betrieb, 1 weitere ist geplant).

- Eggern: Volksschule/Kindergarten ca. 200.000 kWh - 2012
- Eisgarn: Propstei 350 kW Wärmeleistung, 553.000 kWh Wärmemenge/Jahr - 2013
- Litschau: Firma Hauer 450.000 kWh - 2012
- Reingers: k.A.
- Heidenreichstein Kinsky: 1.120 kW Leistung, 1.415.000 kWh Wärmemenge / Jahr - 2013
- Heidenreichstein Popp: 467 kW Leistung, 915.000 kWh Wärmemenge / Jahr - geplant

Meilensteine in der KEM:

- Informationsveranstaltung für Branchenkooperation im Bereich Baugewerbe
- Weiterführende Veranstaltung zur Branchenkooperation
- BIOEM Großschönau gemeinsamer KEM Informationsstand
- Lange Nacht der Museen – Infomaterialverteilung in Heidenreichstein
- KEM-Vorstellung bei Betrieben der Region mit Best Practice Beispielen im Bereich Gebäudesanierung und Energiesparen im Rahmen des Energietags bei Druckerei Janetschek
- KEM-Vorstellung bei Betrieben der Region mit Best Practice Beispielen im Bereich Gebäudesanierung und Energiesparen in Verbindung mit dem Energietag bei Druckerei Janetschek und Infoabend für Betriebe zu den Themen Gebäudesanierung und Energiesparen
- Jänner 2014: Treffen Stadtamtsdirektor Gemeinde Litschau Jürgen Uitz und KEM-Manager Mario Bruckner mit Elisabeth Wagner, Energie- und Umweltagentur Niederösterreich. Gespräche über die Zukunft der Gemeinde Litschau im Bereich Klima und Energie. Vorstellen des möglichen Beratungsangebots der eNu.
- April 2014: Klimaabend mit Edmund Brandner („Klimamönch“) und rund 60 Besuchern. Inklusive Vorstellung der nächsten Vorhaben in der KEM und Erhebung des Interesses für E-Carsharing.

- April 2014: Bei der Gewerbesmesse in Litschau war die KEM mit einem Stand vertreten. Es gab ein Energiequiz mit LED-Lampe und abschaltbarer Steckerleiste zu gewinnen (Kooperation mit den Litschauer Elektrofachhändlern). Zusätzlich konnte hier die Beratungstätigkeit und Vernetzungsfunktion des KEM-Managements optimal zum Einsatz kommen.
- Mai 2014: KEM wird Träger des Leitprojekts „Vom 100sten ins 1000ste“. Die Bekanntgabe in Gemeindezeitungen soll Betriebe zur Teilnahme bewegen.
- Juni 2014: Wie bereits im Vorjahr ist die KEM gemeinsam mit den anderen KEMs des Waldviertels und der Energieagentur der Regionen mit einem Stand bei der BIOEM in Großschönau vertreten.
- „Energiekonzept Litschau“ befindet sich in der Planungsphase. Ausarbeitung eines Bürgerbeteiligungsmodells erfolgt im September/Oktober
- „Solarcity“ Heidenreichstein: Eröffnung der Solartankstelle im Solarpavillon in Kooperation mit KEM Nordlicht und WEB.
- YESA- Delegation in Heidenreichstein: Am Freitag, den 27. Juni 2014 besuchte eine slowakisch-ungarische Abordnung über Vermittlung der Energieagentur der Regionen Heidenreichstein, um mehr über innovative Energiemodelle, Bürgerbeteiligung und Vernetzung im Rahmen der Energiepolitik der „Solarcity“ zu erfahren. Besichtigung der diversen Projekte der Stadt.
- Waldviertler Energie Stammtisch: 2. Oktober 2014 im Naturparkhaus Heidenreichstein

Die Gemeinden verwenden momentan ca. 65,35% Strom und 49,20% Wärme aus erneuerbaren Energien, es konnte eine minimale Steigerung verzeichnet werden. Beim Verkehr sind es bisher nur 0,25%.

Die Gesamtverbäuche bei Strom, Wärme und Verkehr sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen, was jedoch nur teilweise auf die zusätzlichen Objekte in der Energiebuchhaltung zurückzuführen ist.

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitel: Energiekonzept Litschau

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Nordlicht, Litschau

Bundesland: Niederösterreich

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen): Ziel dieses Projekts ist eine Reduktion der Gemeindeenergiekosten durch Umstellung auf LED-Straßenbeleuchtung, Errichtung mehrerer PV-, Solar- und Wasserkraftanlagen.

Projektkategorie: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges)

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz)

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Mario Bruckner

E-Mail: Modellregion.nordlicht@aon.at

Tel.: 0650/9892889

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

www.litschau.at

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Litschau steht als Sanierungsgemeinde massiv unter finanziellem Druck und hat von allen KEM Gemeinden das größte Engagement bei der Zusammenarbeit mit dem KEM-Management zur Hebung verschiedener Einsparungspotentiale beim Energieverbrauch gezeigt. Durch Umstellung der Straßenbeleuchtung (größter Stromverbraucher) auf LED sind Einsparungen von mindestens 50% zu erwarten. Gleichzeitig soll durch die Nutzung von Photovoltaik und Wasserkraft zumindest ein Teil des Strombedarfes auf lokale erneuerbare Quellen umgestellt werden.

Inhaltliche Information zum Projekt:

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Projekthalt und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Messbare Ziele können insofern festgelegt werden, als das die geplante Maßnahmenkombination eine deutliche Verringerung des Energieverbrauchs und somit auch der Kosten für die Straßenbeleuchtung einerseits und einen gesenkten Bedarf an fossilen Energieträgern zur Folge haben soll.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Die Ideen zur Umsetzung der Einzelmaßnahmen kamen bereits im letzten Umsetzungsjahr auf. Am Beginn standen Gespräche über mögliche Nutzung von Wasserkraft, danach folgten LED-Straßenbeleuchtung und Photovoltaik. Ein nennenswerter Teil der Initiative kam vom Stadtdirektor der Gemeinde Litschau, der die KEM Nordlicht und besonders den Modellregionsmanager früh in die Planung eingebunden hat. Im Frühling 2014 wurden erste Experten zur Planung hinzugezogen. Gleichzeitig erschien es naheliegend ein gemeinsames Konzept aus den einzelnen Projekten zu machen. Erste Meilensteine waren Gespräche mit den Experten (DI Digruber für Kleinwasserkraft, Ing. Kampl für LED-Straßenbeleuchtung) und die gemeinsamen Begehungen der angedachten Standorte. Zurzeit befindet sich das Projekt in der konkreten Planungsphase. Die Experten wurden damit beauftragt eine Durchführung, Material und Kosten näher zu betrachten. Bei der Umsetzung ist zudem besonders bei der LED-Straßenbeleuchtung festgelegt worden, dass der Auftragnehmer lokale Betriebe zu mindestens 50% einzubinden hat. Die Einbindung der Bevölkerung soll über das normale Maß an Information hinaus eingebunden werden. Es ist angedacht eine der Maßnahmen mittels Bürgerbeteiligung zu finanzieren, Gespräche mit einem Experten laufen bereits (DI Komarek). Start der Umsetzung ist mit der Errichtung der ersten PV-Anlagen für November 2014 angedacht. Voraussichtliches Ende: Oktober 2015

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Straßenbeleuchtung:

Kosten: € 800.000

Förderungen max 20% = 160.000

Einsparung p.a. max € 25.000

Kleinwasserkraft:

2 Anlagen, insgesamt ca. 60 kW, Investkosten ca. € 200.000

Förderung geschätzt max 25% = 50.000

Jahresertrag ca. 250.000 kWh, Jahresertrag monetär durch Tarifvertrag max € 20.000

PV-Anlage:

30 kWp Anlage auf Hallenbad, Investkosten ca. € 45.000

Förderung 30% = € 15.000

Jahresertrag ca. 30.000 kWh, ca. 85% Eigenverbrauch, ergibt ca. € 3.000 p.a. Stromkostensparnis

25 kWp Anlage auf Kläranlage, Investkosten: ca. € 45.000,00

€ ca. 2.500 p.a. Stromkostensparnis

10 kWp am Stadtdamt, Investkosten ca. € 24.000,00 (abzgl. 30% Förderung)

€ ca. 1.100 p.a. Stromkostensparnis

6 kWp Arzthaus, Investkosten € 14.000,00 (abzgl. 30% Förderung)

€ ca. 700 p.a. Stromkostensparnis

12 kWp Bauhof, Investkosten 28.000 (abzgl. 30% Förderung)

€ ca. 1.200 p.a. Stromkostensparnis

12 kWp Hauptschule, Investkosten 25.000 (abzgl. 30% Förderung)

€ ca. 1.200 p.a. Stromkostensparnis

20 kWp Volksschule, Investkosten 37.000 (abzgl. 30% Förderung)

€ ca. 1.800 p.a. Stromkostensparnis

Eine Bürgerbeteiligung ist derzeit in Planung (ob für die Kleinwasserkraftanlagen oder die PV ist noch nicht klar).

Solarthermie:

100 qm auf Hallenbad, 50 qm auf Volksschule

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Ca. 420 000 kWh = ca. 154 Tonnen CO₂

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Da das Projekt noch nicht in der Umsetzungsphase ist, kann über Rückschläge in der Umsetzung noch nicht berichtet werden. Bei der Planung der Kleinwasserkraftanlagen herrschen jedoch momentan noch Unklarheiten über die Vorschriften für eine Fischwanderhilfe.

Es ist nicht vorgesehen, mit dem Projekt an Wettbewerben teilzunehmen, da es zwar für die Region ein großer Schritt ist, jedoch nicht überdurchschnittlich hohe Innovationskraft besitzt. Ausnahme ist möglicherweise der neu ins Leben gerufene NEPTUN Wasserpreis des Bundes, da das Wasserkraftwerk Herensee auch touristisch verwertet werden soll. Über die Gemeindehomepage und Ankündigung im Gemeindeblatt sowie den regionalen Medien soll die Bevölkerung auf diese besonderen Neuerungen aufmerksam gemacht werden.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Grundsätzlich konnten wir beobachten, dass das Andenken von Neuerungen in einem Bereich der erneuerbaren Energien auch Auslöser für weitere Überlegungen und Initiativen ist. Es ergaben sich Ideen zum Errichten einer Stromtankstelle und konkrete Anfragen an Firmen zum Aufstellen einer solchen. Tatsächlich geplant ist in diesem Fall aber noch nichts. Es wird jedoch im Zuge der Umgestaltung des Stadtplatzes wieder ins Gespräch kommen. Für zukünftige Projekte und für andere Gemeinden kann hier festgehalten werden, dass eine umfassende, ehrliche Information der Bevölkerung von der Planung an über die Durchführung bis zur Fertigstellung essentiell für einen konfliktfreien Ablauf sind. Für die Politik und die Verwaltungsmitarbeiter ist es ratsam, einen Themenbereich wie PV-Anlagen aufzugreifen und tabulos auszuwerten, und hier bereits frühzeitig einen KEM Manager zu haben, der von technischer bis finanzieller Unterstützungsmöglichkeit alle relevanten Kontakte herstellt.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnlichen Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Da es bereits zahlreiche Bürgerbeteiligungen besonders bei erneuerbaren Energien (z.B.: Bürgersolarkraftwerke) gibt, kann hier kein konkretes Projekt als Motivationsfaktor genannt werden.

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

www.litschau.at